



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die Kunstdenkmäler der Städte Barmen, Elberfeld,  
Remscheid und der Kreise Lennep, Mettmann, Solingen**

**Clemen, Paul**

**Düsseldorf, 1894**

Rheindorf.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81505](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81505)

## Bauernhäuser

GOTT SCHÜTZ UND SEGNE DIESSES HAUSS,  
 LASS ALLES UNGLÜCK BLEIBEN DRAUS,  
 GLÜCK UND HEYL LASS DARINEN SEIN,  
 DIR SEI LOB, PREISS UND EHR ALLEIN.  
 O HEILIGE DREYFALTIGKEIT,  
 BEHUT DISS HAUSS ZU JEDER ZEIT,  
 FÜR ALLEM UNFALL, WASSER UND FEUR,  
 DAZU FÜR ALLEM UNGEBEUR.

JOHANNES THERIG GORRESS SAMBT SEINEN KINDERN HAT GESETZT DIESEN BAÜ. ANNO  
 1717 DEN 14. JULI.

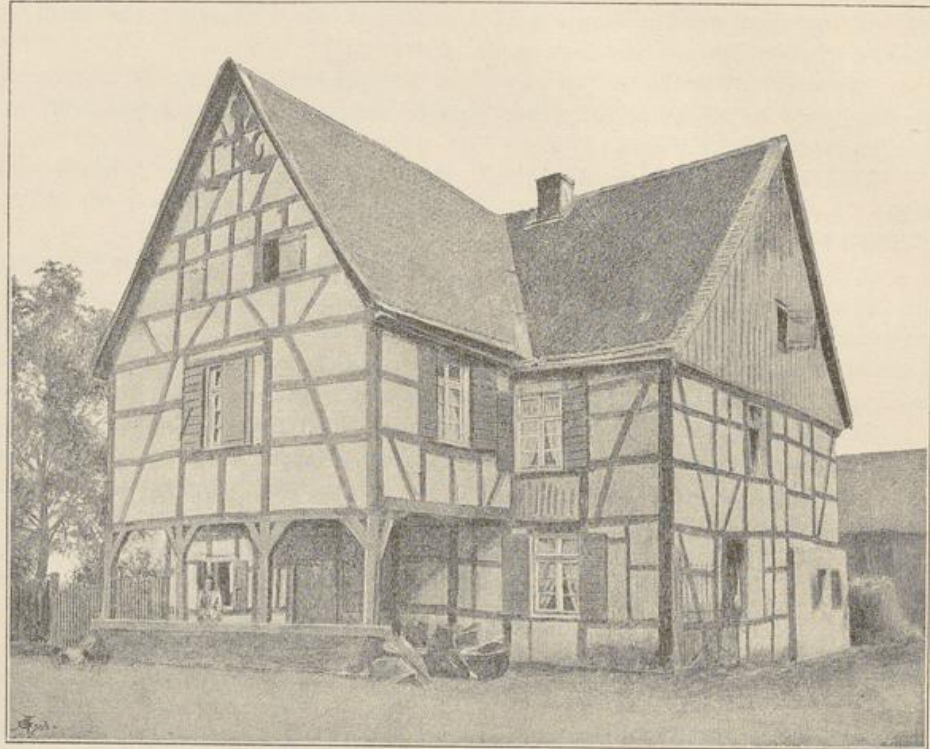


Fig. 53. Bauernhaus in Reusrath.

## RHEINDORF.

Kathol.  
Pfarrkirche

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Aldegundis). BINTERIM u.  
 MOOREN, E. K. I, S. 442; II, S. 247. — Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der  
 deutschen Geschichts- und Altertumsvereine XII, S. 64. — Alte Ansicht von Wenzel  
 Hollar, vgl. Ann. h. V. N. XXXIII, S. 172.

## Geschichte

Eine Kirche zu Rheindorf bestand schon im J. 1183 (KREMER, U B. III, S. 57,  
 60). Im J. 1281 schenken Ritter Manfred von Rheindorf und seine Gattin Christine  
 das Patronat an die Abtei Altenberg (LACOMBLET, U B. II, Nr. 748; vgl. Nr. 523).  
 Das Langhaus wurde 1787 neuerbaut.

Der dreistöckige Turm ist romanisch, aber im 15. Jh. umgeändert (Fig. 55). Damals wurde wahrscheinlich zugleich ein neues Langhaus angefügt, so dass das jetzige das dritte ist (die alten Kalkleisten vom Dachstuhl an der Ostseite des Turmes sichtbar). Die beiden unteren Geschosse des Turmes bestehen aus Bruchstein, das obere aus Backstein mit Eckverklammerung von Hausteinquadern. Im obersten Stockwerk je drei grosse Blenden, in den seitlichen Doppelfenster mit Mittelsäule. Nach Westen hübsches Portal (Fig. 54), in den Gewänden mit Ecksäulen, die sich über den gothischen Eckkapitälern als Rundstab fortsetzen, das Tympanon leer, auf dem horizontalen Sturz die Jahreszahl MCCCCLXXVII (1477). Alte Thür von Eichenbohlen mit Nägeln beschlagen. Nach dem Mittelschiff zu öffnet sich die Turmhalle mit einem grossen Rundbogen, der verblasste Reste ornamenter Wandmalereien zeigt. In der Höhe des zweiten Stockwerkes ein Grätgewölbe eingespannt, kleine schlitzartige Fenster.

Das Langhaus mit flacher Tonne überspannt, enthält drei Altäre und eine Kanzel in leichten und gefälligen Rokokoformen (weiss u. gold).

Den Kirchhof umgiebt eine hohe Mauer, in die eine Reihe von Grabsteinen des 17. und 18. Jh. eingelassen ist, zum Teil mit grossen Kreuzigungsdarstellungen.

Glocken. Die erste von 1459 mit der Inschrift: SANTA ALDEGUNDIS (so) HEISSEN ICH, IN EIR GOTS LUDEN ICH, KRISTIAIN KLOIT DUIS-TERWALT GUISSEN MICH MCCCCLIX.

Die zweite von 1545 mit der Inschrift: SALVATOR MUNDI, O REX GLORIE CHRISTE, VENI CUM PACE. HINRICUS COLONIENSIS FUSIT ME A. D. 1545.

Die dritte 1886 umgegossen, vorher mit der Inschrift: S. ALDEGUNDIS. LAUDATE DOMINUM IN CYMBALIS BENESONANTIBUS. R. D. GODEFRIDUS KLEFGEN, PET. CAMERARIUS PATRONI. JOANNES ENGELS ET JACOBUS VOGELS, ANNA RICHARTZ COND. BUNGARTZ ET MARIA ANNA GERTRUDIS KNABEN COND. LINDENS. BARTHOLOMAEUS GUNDER GOS MICH IN COELLEN 1749.

HAUS RHEINDORF. FAHNE, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen und Bergischen Geschlechter I, S. 69, 195; II, S. 24, 73, 203, 233.

Das Schloss bestand wohl schon im 13. Jh., als ein festes Haus der bergischen Grafen (Urk. von 1262 bei LACOMBLET, U B. II, Nr. 523). Das alte Schloss wurde 1390 durch die Grafen von Kleve und Mark verbrannt (Kölner Jahrbücher: Deutsche Städtechroniken XIII, II, S. 86). Später im Besitz der Herren von Katterbach, von Judden, von Cortenbach, von Wyhe. Der jetzige Eigentümer ist Herr Caspar von Heinsberg zu Wevelinghofen.



Fig. 54. Rheindorf. Portal der katholischen Pfarrkirche.

Kathol.  
Pfarrkirche  
Turm

Langhaus

Glocken

Haus  
Rheindorf

Geschichte

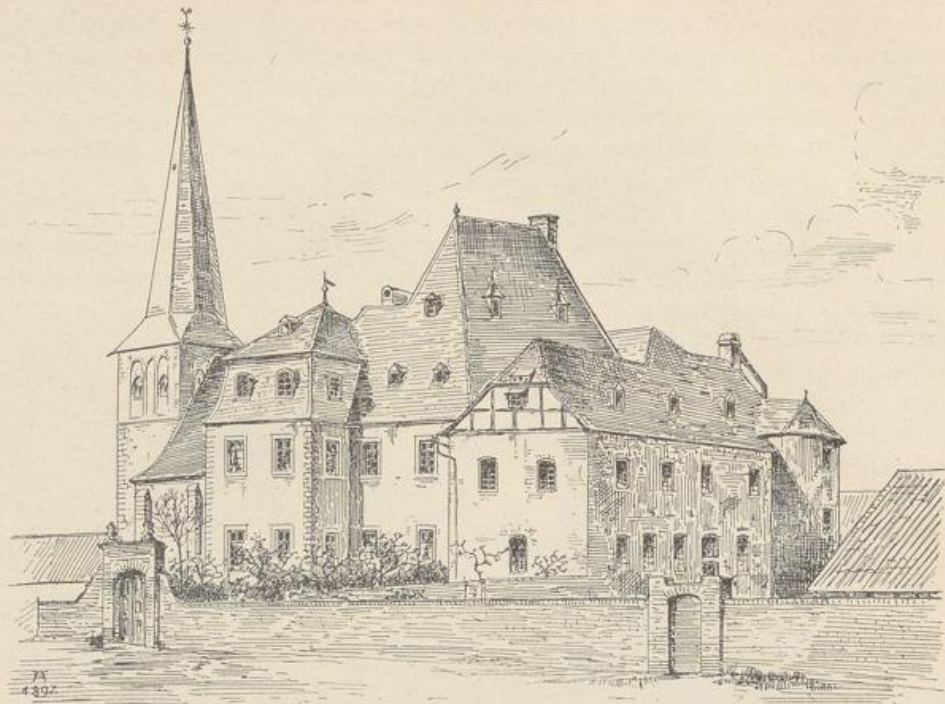
Haus  
Rheindorf

Fig. 55. Rheindorf. Ansicht von Schloss und Kirche.

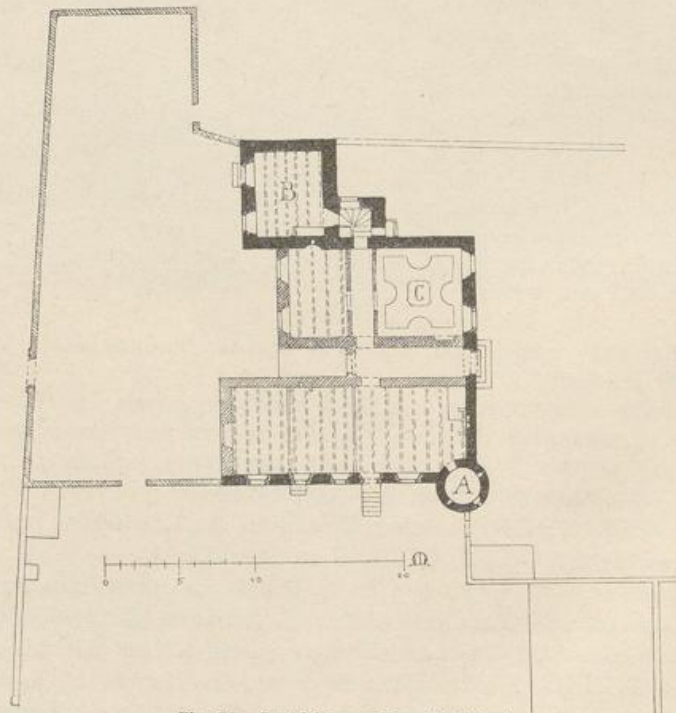


Fig. 56. Grundriss von Haus Rheindorf.

Das Schloss (Ansicht Fig. 55 und 57, Grundriss Fig. 56), ein verputzter Backsteinbau, setzt sich aus verschiedenen Teilen zusammen. Der mittlere Hauptbau mit dem steilen Dach gehört in der Anlage noch dem 15. oder 16. Jh., der nach Süden vorspringende mit einem gebrochenen und leicht geschweiften Dach abschliessende Risalit, sowie der lange östliche Trakt gehören dem 18. Jh. an. Der Haupteingang befand sich ursprünglich im Norden. Hier führt eine Freitreppe zu einem stattlichen Portal, in dessen Achse ein Corridor in beiden Stockwerken das Haus durchschneidet. Der grosse mit starker Balkendecke überdeckte Flur enthält noch zum Teil die alte Ausstattung, den mächtigen Backofen, die eiserne Herdplatte, die Rokokuhr. In dem nördlichen Flügel des alten Baues befand sich ehemals ein grosser mit Stuckleisten verzierter Festsaal C, jetzt zur Küche eingerichtet. Nach Osten zu ein grosser Wirtschaftshof, nach Süden ein vernachlässigtes Vorgärtchen mit Rokokovasen auf den Portalpfeilern. Die Silhouette des Baues ist durch die verschiedenen Höhen und Dachformen der einzelnen Trakte zu einer höchst malerischen geworden.

Haus  
Rheindorf  
Beschreibung



Fig. 57. Haus Rheindorf von Osten.

## RICHRATH.

GERMANISCHE FUNDE und FRÜHMITTELALTERLICHE ANLAGEN. Nördlich von Immigrath, 20 Schritt von der Bahn im Busch eine Wallburg, 'am Knochenberg', oder 'alte Burg' genannt, ein ungefähr rechteckiger Hügel von 80 und 100 Schritt Seitenlänge, mit Wall und versumpftem Graben umgeben. Die Steine vom Wall durch den Besitzer erst vor 15 Jahren abgefahren. Vgl. PIEPER in der Heimatskunde 1879, S. 18. — In der Richrather Haide auf Ohligs zu sind an verschiedenen Stellen germanische Grabhügel aufgedeckt worden. Vgl. SCHNEIDER in PICKS Ms. II, S. 177.

Germanische  
Funde

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Martini). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 262, 286. — J. H. KESSEL, Der selige Gerrich S. 16, 20.

Kathol.  
Pfarrkirche

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Liber archivarius pastoratus Richrathensis pro informatione posteritati deserviens ab HERMANNO JACOBO LUDOVICI (1780), Hs. in Fol. Pap., 341 S., darin Verzeichnis der pastores vom J. 1596 ab, p. 101: Liber annalium sive rerum potissimum memorabili- & notabilium, quae in his et quibusdam aliis terris contigerunt, inceptus a. 1770.